

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich von Kleists sämtliche Werke in vier Bänden

Die Familie Schroffenstein. Penthesilea

Kleist, Heinrich

Leipzig, [1895]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-88888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88888)

Ottofar.

Es ist genug,

Du hast gleich einer heil'gen Offenbarung
Das Unbegriffne mir erklärt. Das kannst
Du nicht verstehen, doch sollst du's bald. — Noch eins:
In Warwand ist ein Mädchen, dem ich auch
So gut wie dir. Die spräch' ich gern noch heutt
In einer Höhle, die ihr wohl bekannt.
Die Tochter ist es auf dem Schlosse, Agnes,
Du kannst nicht fehlen.

Barnabe.

Soll ich sie dir rufen?

Nun ja, es wird ihr Freude machen auch.

Ottofar. Und dir. Wir wollen's beide dir schon lohnen.

Doch mußt du's selbst ihr jagen, keinem andern
Vertraun, daß dich ein Jüngling abgeschickt,
Verstehst du? Nun, das weißt du wohl. — Und daß
Du Glauben finden mögest auch bei ihr,
Nimm dieses Tuch, und diesen Kuß gieb ihr. (Ab.)
(Barnabe sieht ihm nach, seufzt und geht ab.)

4. Scene.

Eine andere Gegend im Gebirge.

Rupert und Santing treten auf.

Santing. Das soll gewöhnlich sein Spaziergang sein,
Sagt mir der Jäger. Selber hab' ich ihn
Zweimal und sehr erhitzt auf dieser Straße
Begegnet. Ist er im Gebirg, so ist's
Auch Agnes, und wir fangen beid' zugleich.

Rupert (setzt sich auf einen Stein).

Es ist sehr heiß mir, und die Zunge trocken.

Santing. Der Wind geht kühl doch übers Feld.

Rupert.

Ich glaub',

's ist innerlich.

Santing.

Fühlst du nicht wohl dich?

Rupert.

Nein.

Mich dürstet.

Santing.

Komm an diesen Quell.

Rupert.

Löscht er

Den Durst?

Santing.

Das Wasser mindestens ist klar,
Daß du darin dich spiegeln könntest. Komm!
(Rupert steht auf, geht zum Quell, neigt sich über ihn, und plötzlich mit der
Bewegung des Absehens wendet er sich.)

Santing. Was fehlt dir?

Rupert. Eines Teufels Antlitz sah

Mich aus der Welle an.

Santing (lachend). Es war dein eignes.

Rupert. Skorpion von einem Menschen! (Setzt sich wieder.)

Barnabe tritt auf.

Barnabe. Hier geht's nach Warwand doch, gestrenger Ritter?

Santing. Was hast du denn zu thun dort, schönes Kind?

Barnabe. Bestellungen an Fräulein Agnes.

Santing. So?

Wenn sie so schön wie du, so möcht' ich mit dir gehn,

Was wirst du ihr denn sagen?

Barnabe. Sagen? nichts,

Ich führe sie bloß ins Gebirg'.

Santing. Heut noch?

Barnabe. Kennst du sie?

Santing. Wen'ger noch, als dich,

Und es betrübt mich wen'ger. — Also heute noch?

Barnabe. Ja gleich. — Und bin ich auf dem rechten Weg?

Santing. Wer schickt dich denn?

Barnabe. Wer? — meine Mutter.

Santing. So?

Nun geh nur, geh auf diesem Wege fort,

Du kannst nicht fehlen.

Barnabe. Gott behüte euch. (ab.)

Santing. Hast du's gehört, Rupert? sie kommt noch heut

In das Gebirg. Ich wett', das Mädchen war

Von Ottotar geschickt.

Rupert (steht auf). So führ' ein Gott,

So führ' ein Teufel sie mir in die Schlingen,

Gleichviel! Sie haben mich zu einem Mörder

Gebrandmarkt böshast im voraus. — Wohlan,

So sollen sie denn recht gehabt auch haben.

— Weißt du den Ort, wo sie sich treffen?

Santing. Nein,

Wir müssen ihnen auf die Fährte gehn.

Rupert. So komm. (Weide ab.)

5. Scene.

Rossitz. Ein Gefängnis im Turm.

Die Thür öffnet sich, Fintenring tritt auf.

Ottotar (noch draußen). Mein Vater hat's befohlen?

Fintenring. In der eignen

Person,

Jus D.

Zu fühl

Komm

Ottotar.

Entyrng

Nun, w

Fintenri

Denn h

Selbst e

Ottotar.

Will er

Umwind

Ist ein

Fintenri

Gedante

Fünf J

Ottotar.

Wie du

Dein g

— Nun

Fintenri

Wleib h

Ottotar.

Geweien

Die zäh

Du geh

Sag' d

Fintenri

Ottotar.

Fintenri

Mehr.

Sogleid

(zu Ott

Ich sag

Du ein

Ottotar.

Fintenri

Dir we

Ottotar.

Fintenri

Ottotar.

Ottotar.